

# Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue VSA-Mitglieder

### Einzelmitglieder

Fuchs Hugo, Wohngruppenleiter, Jugendsiedlung Utenberg, 6006 Luzern; Müller Roland, Grpl. Ref. Kinderheim, 5200 Brugg; Lippuner Vreni und Armando, Unterer Rain 5, 8117 Fällanden; Stamm Hanna, Altersheim Brugg, Fröhlichstr. 14, 5200 Brugg; Michel Bruno, Senioren-Residenz Schmiedhof, Zweierstrasse 138, 8003 Zürich.

### Mitglieder von Regionen

#### Region Bern

Urech Doris, Heimstätte Sonnegg, 3123 Belp.

#### Region St. Gallen

Kuster Bernadette, Pflegeheim, 9450 Altstätten.

#### Region Zentralschweiz

Weber Margrit und Guido, Altersheim, 8853 Lachen; Capiagli Ernst und Caroline, Altersheim Seematt, 6315 Oberägeri.

#### Region Zürich

Horn Reinhard und Gerda, Altersheim Rossengasse, 8332 Russikon.

### Institutionen

Alters- und Leichtpflegeheim Bijou, 3624 Goldiwil; Verein therapeutisch-pädagogische Grossfamilie, 8816 Hirzel; Privates Altersheim Villa Alma, 8708 Männedorf; Wohnheim Ilgenpark, 8262 Ramsen; Alters- und Pflegeheim St. Martin, 6210 Sursee; Altersheim Städtli, 9442 Berneck; Betagtenzentrum Thun, Martinstrasse 8, 3600 Thun.

## Aus der VSA-Region Bern

### Zum Andenken an Anna Bürgi †

Wieder ist ein treues Mitglied der alten Garde der Heimleiter durch den Tod abgerufen worden: *Anna Bürgi*, von Aarberg, Tochter der Hauseltern Bürgi-Nyffeler in Freienstein, geboren 1904, hat das Heimleben von der Wiege bis zum Grabe gründlich kennengelernt. Sie ist in einem glücklichen Familienkreis (10 Geschwister) inmitten einer grossen Zöglingsschar aufgewachsen. Sie wählte den Beruf einer Lehrerin und



Erzieherin und arbeitete zuerst in der Langhalde in Abtwil, dann auf der Grube in Niederwangen, als stellvertretende Hausmutter in Enggstein und dann beinahe vier Jahrzehnte als Hausmutter im Warheim in Muri bei Bern. Sie erlebte mit aufgeschlossenen Sinnen die Entwicklung der alten Versorgungsanstalten zum modernen Kinderheim und setzte ihre ganze Kraft und Liebe für das Wohl der ihr anvertrauten Kinder ein. Nach ihrer Pensionierung blieb sie in reger Verbindung mit ihren jetzt erwachsenen Töchtern und deren Familien. Sie teilte Freuden, Sorgen und Leiden mit ihnen und war glücklich über die so zahlreichen Zeichen der Anhänglichkeit und Liebe. Mehrere Jahre lebte sie in ihrem Elternhaus in Zäziwil und setzte ihre letzte Kraft für die Alten und Schwachen im Dorfe ein. Dann aber suchte sie Zuflucht bei ihren Schwestern im Aargau. Von einer schweren Erkrankung, die ihre letzten Tage sehr belastete, wurde sie am 3. Oktober im Spital Aarau erlöst. Auf die Bitte ihrer ehemaligen «Töchter» erhielt sie ihre letzte Ruhestätte in deren Nähe, in der ihr so vertrauten Gemeinde Muri. EB

## Aus der VSA-Region Graubünden

### Gemütliche Sauserfahrt

Die für unsere Verhältnisse überraschend grosse Anzahl von 28 Teilnehmer fand sich am Donnerstag, dem 25. Oktober 1984, beim Asyl Neugut in Landquart ein, um an der Sauserfahrt teilzunehmen, zu der der Vorstand eingeladen hatte und die von Frau Linda Bärtsch bestens organisiert worden war. Herr und Frau Brumann aus Maienfeld standen bereits mit 2 Pferdewagen bereit, um die fröhliche Schar in Empfang zu nehmen und weiter zu transportieren. Die gemütliche Fahrt führte zunächst nach Malans ins Restaurant Ochsen, wo die Besichtigung der Weinkellerei vorgesehen war. Herr Donatsch empfing uns sehr freundlich und führte uns etwas in die Geheimnisse der Weinproduktion ein. Wir erfuhren, dass etwa zu 90 Prozent Blauburgunder Reben angepflanzt werden und der entsprechende Wein produziert wird. Zirka 10 Prozent entfallen auf Weisswein sowie einige Spezialitäten wie Gewürztraminer, Kompleter usw. Der eigenartige Ausdruck «Kompleter» soll aus der alten Klosterzeit kommen. Komplet ist der lateinische Ausdruck für Abendgebet, und die Pfarrherren sollen jeweils im Anschluss an dieses Abendgebet, dieses Komplet, ein Glas Wein getrunken haben, den man dann Kompleter nannte. Herr Donatsch liess es nicht dabei bewenden, uns über die Weinproduktion zu orientieren, er liess uns auch einen guten Tropfen versuchen, was von der fröhlichen Gesellschaft natürlich gerne angenommen wurde.

Dann erfolgte die Weiterfahrt über den prächtigen Höhenweg, rechts der fantastische Buchenwald, links die Weinreben und Villen. So führte die Fahrt in das nächste Weindorf nach Jenins. Am Ende des Dorfes machte man wieder Halt beim «alten Torkele». Das Gebäude sieht äusserlich sehr unscheinbar aus, um so mehr war man überrascht, beim Eintreten einen so gemütlichen, grossen Raum vorzufinden, geschmückt mit viel altem Keltergerät und

versehen mit einer grossen alten Weinpresse, dazu Tische und Stühle, die prächtig gedeckt waren. Ein Z'Vieri, wie man ihn besser kaum hätte offerieren können, erwartete uns. Auch hier gab es noch keinen einheimischen Sauser zu trinken, die Weinernte hat sich witterungsbedingt stark verzögert. Das hinderte uns jedoch nicht daran, trotzdem Rebensaft zum Z'Vieri zu geniessen und der genossene Rebensaft war im Jahr zuvor schliesslich in dem Zustand gewesen, der unsere Fahrt den Namen gegeben hat, inzwischen aber hat er den Lauf aller Dinge genommen und ist wie wir älter, reifer und edler geworden. Auf jeden Fall mundete er ausgezeichnet. Frau Lampert erklärte uns noch in eindrucklicher Art und Weise die Bedeutung und den Verwendungszweck der verschiedenen Geräte und orientierte über den Weinbau im Dorf Jenins.

Nur allzu schnell war es dann Zeit zum Aufbruch und man fuhr wieder mit den Pferdewagen quer durch die Reb- und Obstgärten zur Landstrasse hinunter, die zurück nach Landquart führte. Der Föhn trug den ganzen Nachmittag das seinige zum Gelingen bei. Zwar blies er zeitweise recht heftig, dafür blieb es angenehm warm und trocken. Beim Eindunkeln erreichte man wieder das Asyl Neugut in Landquart und verabschiedete sich in der Gewissheit, einen fröhlichen und unterhaltsamen Nachmittag verbracht zu haben. H. K.

## Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

### Besuch der Peru-Ausstellung

*Der Regionalverband Schaffhausen/Thurgau besuchte die Ausstellung «Peru durch die Jahrtausende» im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen.*

Regionalpräsidentin Anita Witt konnte an dem regnerisch-kühlen Nachmittag vom 26. September um die zwanzig interessierte Sektionsmitglieder willkommen heissen. Eine kundige Archäologin führte uns durch die reiche und äusserst sympathisch aufgebaute Ausstellung. Diese beginnt beim gegenwärtigen Volk und Land von Peru und bei der konkreten Welt des heutigen Indians und sticht dann in die tiefe Vergangenheit, ein Zeitenband ausbreitend, das bis ums Jahr 2000 vor Christus reicht. Aus dem vielseitigen Schatz staatlicher und privater Museen und Sammlungen Perus konnte die umfassendste jemals ausserhalb des Landes gezeigte Schau gebildet werden. Neben den drei «peruanischen» Kulturphasen von Chavin, von Tiahuanaco und der Inkazeit sind aus der Vielzahl lokaler Kulturzentren bedeutende Stücke zusammengetragen worden; in Keramik, Gold, Silber, Kupfer, Stein, Holz, Feder und Textilien, begleitet von Darstellungen in Wort und Bild, versucht die Ausstellung das Gesamtbild einer der grossen Hochkulturen zu vermitteln. Weiterer Raum ist dem Zeitalter der Konquistas, der Epoche der spanischen Kolonialzeit und der Zeit der Republik gewidmet. Ein besonderer Teil der Schaffhauser Ausstellung gilt der Persönlichkeit und dem Wirken des Glarner Perureisenden und Peruforschers Johann Jakob von Tschudi (1818 bis 1889).

Es darf festgehalten werden, dass diese Peru-Ausstellung in Vielfalt, Spannweite und Wertdarstellung einmalig ist, und dass kaum irgendwo ein vergleichbarer Überblick zu dieser Thematik gegeben werden könnte.

Unser «kultureller Nachmittag» wurde in geselligem Beisammensein im Munosäli abgerundet und beschlossen. *od*

## Aus der VSA-Region Zentralschweiz

In **Wangen (SZ)** konnte das Invalidenwohnheim «Höfli» offiziell eingeweiht und eröffnet werden, das 34 Behinderten ein neues Zuhause anbietet. Es wurde mit einem Kostenaufwand von rund 5½ Millionen Franken erstellt.

«Lebensqualität und Zukunft, Beitrag der öffentlichen Fürsorge – Perspektive für unsere Jugend» hiess das Thema des 19. Schweizerischen Fortbildungskurses für Mitarbeiter und Behördemitglieder der öffentlichen Fürsorge, der während einiger Tage in **Weggis (LU)** stattfand, und an dem über 300 Interessenten aus der ganzen Schweiz teilnahmen.

Am 1. Oktober wurde in **Baar (ZG)** die neue **Schule für praktische Krankenpflege**, an der die Kantone Zug, Luzern und Schwyz beteiligt sind, eröffnet. Diese Schule bildet Krankenpflegerinnen nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes für praktische Krankenpflege aus. Sie will damit einen Beitrag leisten, die pflegerisch-sozialen Bedürfnisse unseres Landes im Bereich der Chronischkrankenpflege zu befriedigen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre, und pro Jahr werden zwei Kurse mit je zwanzig Schülerinnen und Schülern begonnen. Das Ausbildungsprogramm ist vor allem auf die in Pflegeheimen wichtige Grundpflege ausgerichtet.

Die Gemeinde **Udligenswil (LU)** will betagten Mitbürgern künftig die Möglichkeit bieten, ihren Lebensabend in der gewohnten Umgebung zu verbringen. Sie plant daher den Bau von 16 Betagtenwohnungen, wofür zurzeit ein Vorprojekt ausgearbeitet wird. Bis jetzt verfügt Udligenswil weder über ein Alters- und/oder Pflegeheim noch über Alterswohnungen.

**Das eigentliche Problem des alten Menschen** in der heutigen Zeit liege in deren **Funktionslosigkeit**. Diese Ansicht wurde vor der 67. Abgeordnetenversammlung von PRO SENECTUTE in Schaffhausen vertreten. Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung könne dem nur durch eine Flexibilisierung des Pensionsalters oder durch neue Tätigkeitsbereiche der Betagten entgegengetreten werden. Die Delegierten stimmten der Gründung einer «Schweizerischen Stiftung für Altersforschung» sowie dem Einsatz einer Arbeitsgruppe für die CH 91 zu.

In **Lungern (OW)** feierte man die Aufrichte für das Betagtenheim «Eyhuus», das im Sommer 1986 eröffnet werden soll und dreissig Pensionären Unterkunft bieten wird.

An der **Schule für Heimerziehung Luzern** wurden durch Erziehungsrat Dr. Walter Bühmann und den Schulleiter Fridolin Herzog neunzehn Absolventinnen und Absolventen das Diplom überreicht.

Das Verwaltungsgericht des Kantons **Luzern** hat die vor einem Jahr verfügte Schliessung des Altersheims «Haus der Sonne» als rechtswidrig erklärt. Dieses privat geführte Altersheim, um den es damals einen ziemlich undurchsichtigen Wirbel gab, könnte nun theoretisch wieder geöffnet werden. An der bisherigen Adresse (Pilatusstrasse 20, Luzern) wird es allerdings nicht mehr zu finden sein, denn die Räumlichkeiten sind inzwischen anderweitig vermietet worden.

Im Alterszentrum «Herti» in **Zug** sind am 1. Oktober die ersten Pensionäre eingezogen. Ende des Monats wird das Heim zur Hälfte besetzt sein.

Auf fünf eingereichten Arbeiten wählte eine Jury in **Steinhausen (ZG)** das Projekt «Dorf im Dorf» für eine neue Alterssiedlung. Man rechnet mit rund 45 Einerrzimmern und 12 Alterswohnungen.

Eine ausserordentliche GV der Krankenhauskommission St. Anna in **Unterägeri (ZG)** beschloss eine schrittweise Konzeptänderung für das heutige Erholungsheim St. Anna. Man hofft, im Frühjahr 1986 im Areal des Heims mit einer ersten Bauetappe von Alterswohnungen beginnen zu können.

Mitte September fand in **Weggis (LU)** die offizielle Eröffnungsfeier für das Alters- und Pflegeheim Hofmatt statt.

**Luzern** hat ein neues Pflegeheim. Mit der Eröffnung von St. Karli auf dem Areal des Kantonsspitals konnte die Bürgergemeinde der Stadt Luzern die Kapazitäten im Pflegebereich um sechzig Betten vergrössern. Wenn auch nur als Provisorium, so trägt das Pflegeheim St. Karli dennoch bis zur Eröffnung des Pflegeheims Rosenberg im Herbst 1987 wesentlich zur Entschärfung des sehr knappen Angebotes an Pflegebetten in der Stadt Luzern bei.

Der Gemeinderat von **Dagmersellen (LU)** ist enttäuscht vom Entscheid des Regierungsrates, keinen Staatsbeitrag an die Kosten für den Anbau einer Pflegeabteilung am bestehenden Alters- und Pflegeheim zu genehmigen. Der Regierungsrat erklärt seine Ablehnung unter anderem damit, dass ein Alleingang von Dagmersellen dem Gemeindeverband unteres Wiggertal, der in Reiden (LU) ein Pflegeheim errichten will, grössere Kosten aufzwingt. Dagmersellen will aber an seinem Projekt festhalten, und der Gemeinderat geht nun dafür vor Verwaltungsgericht.

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms des Schweizerischen Katholischen Anstaltenverbandes fand die **SKAV-Fachtagung** zum Thema «Grundsätze, Haltungen, Konzeptionen in der Altersarbeit im Alters- und Pflegeheim» statt. Im Vordergrund der ausgezeichneten Tagung, die von 120 Interessenten besucht wurde, stand die Reflexion zu den Themenbereichen: Rehabilitationsmöglichkeiten, aktuelle Tendenzen bei Heimkonzepten, Öffnung der Alters- und Pflegeheime, sowie der Schritt ins Alters- und Pflegeheim. Als Tagungsleiter wirkte

Lukas Bäumle, Verwalter des Alters- und Pflegeheims Kühlewil (BE), der so hervorragende Referenten wie Dr. Konrad Hummel, Fellbach/BRD; Dr. Peider Mohr, Affoltern am Albis; Heinrich Rigggenbach, Bern; Prof. Hans-Dieter Schneider, Fribourg; Dr. Rudolf Welter, Meilen, und Dr. Robert Zimmermann, Moosseedorf begrüssen durfte.

«Wohnhilfe für Jugendliche» ist ein neues Angebot, das die Jugendsiedlung Utenberg, **Luzern**, als Starthilfe beim Heimaustritt zur Verfügung stellt. Jugendliche sollen nach dem Austritt aus dem «Utenberg» nicht einfach ihrem Schicksal überlassen, nicht wie flügge Vögel einfach aus dem Nest gestossen werden. Vielmehr sollen sie auch in der dem Heimaustritt folgenden Zeit quasi an einer langen Leine in Kontakt mit dem Heim bleiben können und locker begleitet werden. So hat nun die Bürgergemeinde Luzern erstmals in der Stadt eine Dreizimmerwohnung gemietet, die sie jungen Männern nach dem Heimaustritt möbliert zur Verfügung stellt. Hier werden sie nun ihre ersten Schritte in ihrem unabhängigen Erwachsenenleben beginnen, immer mit der Möglichkeit im Rücken, Rat, Beistand und Hilfe erbitten zu können.

*Joachim Eder, Zug*

## Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

## Aargau

**Aarau.** Der Pilotversuch, Fachpersonal für Alterspflege auszubilden, stösst auf gewissen Widerstand. Man spricht von Aufspaltung im Pflegeberuf. Das Projekt stammt von der Regionalgruppe Aargau des VSA und ist auf zwei Jahre begrenzt. Beabsichtigt ist, qualifiziertes Personal mit einer Ausbildung im Bereich der Hauswirtschaft, der Betreuung und der Grundpflege zu rekrutieren. Darin bestehe eindeutig heute ein Mangel. Nun muss der Regierungsrat des Kantons Aargau zum Projekt Stellung beziehen («Freier Aargauer», Aarau, und «Badener Tagblatt», Baden).

**Laufenburg.** Der Beginn der Bauarbeiten im Hinblick auf das neue Altersheim «Laufenburg» ist auf 1985 vorgesehen, und man rechnet, dass dann das neue Heim 1987 bezugsbereit sein wird. Die «Klostermatte» in Laufenburg, unmittelbar hinter dem Regionalspital, leicht erreichbar und trotzdem lärmgeschützt, hat sich als idealer Standort erwiesen. Das mit dem Regionalspital verbundene Heim wird auf rund 10,6 Mio. Franken zu stehen kommen («Aargauer Volksblatt», Baden).